

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 89 (2011)
Heft: 12

Artikel: Pro Senectute : "Weihnachten darf nicht allzu besinnlich sein"
Autor: Vollenwyder, Usch / Hug, Heidi
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-726095>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Weihnachten darf nicht allzu besinnlich sein»

Zwanzig Jahre lang organisierte eine Planungsgruppe um Heidi Hug den Weihnachts- und Fasnachtsanlass von Pro Senectute Nidwalden. Drei Teammitglieder erzählen Zeitlupe-Redaktorin Usch Vollenwyder von diesem nachhaltigen Engagement.

Heidi Hug: Seit 1992 bilden wir das Planungsteam, das jedes Jahr den Weihnachts- und Fasnachtsanlass von Pro Senectute Nidwalden in Stans organisiert. Zuerst waren wir zu siebt, jetzt sind wir noch fünf Frauen, die sich in diese Aufgabe teilen. Nach bald zwanzig Jahren übergeben wir den Auftrag nun einem Nachfolger und zwei Nachfolgerinnen. Dieses neue Team ist bei den diesjährigen Weihnachtsvorbereitungen dabei, und wir werden ihm bei der nächsten Fasnacht noch zur Seite stehen. Es ist nicht etwa so, dass uns die Arbeit verleidet wäre. Aber nach zwei Jahrzehnten ist es Zeit für neue Leute mit neuen Ideen.

Margret Joller: Im Juni trafen wir uns jeweils zu einer ersten Sitzung, um Ideen für Weihnachten zu sammeln. Wir stellen immer ein Programm mit Musik, Wintergeschichten, Gedichten oder Filmen – am liebsten aus dem Kanton Nidwalden – zusammen. So hatten an unserer Weihnachtsfeier schon Kinder von der Musikschule, die Trachtengruppe von Stans, Mundartdichter und Schriftstellerinnen aus der Umgebung, Musikanten vom Orchesterverein, die Kernser Singbuben oder Nidwaldner Fotografen einen Auftritt.

Elsi Steiner: Für den diesjährigen Weihnachtsanlass am 14. Dezember haben wir die Nidwaldner Spätlese engagiert. Das ist eine Musikgruppe, die vor einem Jahr von Pro Senectute zusammen mit engagierten Seniorinnen und Senioren gegründet worden ist und regelmässig in Altersheimen und Restaurants «Musik-Stubeten» veranstaltet. Ihr Leiter, ein

ehemaliger Lehrer, wird zudem als Moderator durch den Nachmittag führen. Schliesslich wird Erwin Furrer aus Ennetmoos einen selbst gedrehten und kommentierten Film über den Kanton Nidwalden vorführen.

H.H.: Zur Vorbereitung gehört auch, dass wir uns Gedanken über die Weihnachtsdekoration machen, mit dem Wirt vom

«Die Arbeit ist uns nicht etwa verleidet. Aber nach zwei Jahrzehnten ist es Zeit für neue Leute mit neuen Ideen.»

Hotel Engel das Menü besprechen und schliesslich das Programm verfassen und verteilen. Dafür habe ich einen guten Geist, meine jüngste Tochter. Sie schreibt das Programm auf dem PC, und wir hängen es dann überall auf, wo Seniorinnen und Senioren zusammenkommen: in den Büros von Pro Senectute, beim Mittagstisch, im Seniorenturnen.

E.S.: Das Weihnachtsessen wird nach dem offiziellen Programmteil etwa um vier Uhr serviert. Früher wechselten wir zwischen einem kalten Teller und einem warmen Menü ab. Dann merkten wir, dass die Leute viel lieber etwas Warmes essen – dann brauchen sie weder vorher noch nachher zu kochen und haben richtig gegessen. Wir wählen immer ein einfaches Menü aus, Kartoffelstock mit Geschnetzeltem oder Pouletbrüstchen mit Reis. Dieses Jahr beispielsweise gibt es Hackbraten und Kartoffelstock mit einer Gemüsegar nitur.

H.H.: Zu Weihnachten erhalten alle Anwesenden auch ein «Christkindli» mit auf den Weg – ein kleines Zöpfchen. Das wird sehr geschätzt. Glücklicherweise unterstützt uns die Gemeinde mit einem jährlichen Beitrag. Wir versuchen, die Kosten möglichst niedrig zu halten. Als Unkostenbeitrag verlangen wir zwanzig Franken, zudem müssen die Getränke selber bezahlt werden. Für ein Paar kostet der Nachmittag trotzdem bald einmal fünfzig Franken oder mehr. Das ist viel Geld für ältere Menschen, von denen viele mit einer einfachen Rente auskommen müssen.

M.J.: Die Dekoration planen wir kurzfristig. Manchmal basteln wir da etwas Neues – einmal machten wir zum Beispiel farbige Sterne, ein andermal silberne Glöcklein. Für uns ist das dann immer ein besonders gemütlicher Nachmittag. Dann besprechen wir auch, wer Efeu und Tannenäste organisiert. Oft macht das Heidis Mann; er war früher Wildhüter und kennt den Wald. Am Vormittag des Anlasses gehen wir ins Hotel Engel und schmücken den Saal. Unsere Strohsterne hängen wir am Vorhang auf. Die langen Tische dekorieren wir mit Efeu und Tannenzweigen, mit Mandarinen, Kerzen und Weihnachtsschokolade.

E.S.: Besucherinnen und Besucher bekommen einen Eintritt, zum Beispiel ein Mandarinchen oder einen Stern aus Märländerliteig. Rund hundert Plätzchen werden dafür von jemandem aus unserem Team gebacken. Etwa achtzig Seniorinnen und Senioren kommen durchschnittlich an die Weihnachtsfeier, an der Fasnacht sind es noch mehr. Es



Bild: Renate Wernli

20 Jahre lang
Weihnachtsfreude
und Fasnachts-
spass für andere
organisiert:
Elsi Steiner, Heidi
Hug und Margret
Joller (von oben
nach unten).

Weitere Informationen

Der Weihnachtsanlass von Pro Senectute Nidwalden findet am Mittwoch, 14. Dezember, um 14 Uhr im Hotel Engel in Stans statt. Eingeladen sind alle Seniorinnen und Senioren aus dem Kanton. Geschäftsstelle: Pro Senectute Nidwalden, St.-Klara-Rain 1, 6370 Stans, Telefon 041 610 76 09, Fax 041 610 76 03, Mail info@nw.pro-senectute.ch, Internet www.nw.pro-senectute.ch

kommt ein bisschen aufs Wetter an – und auf das Programm. Einheimische Künstlerinnen und Schriftsteller sind sehr gefragt, an ihnen sind die Leute immer interessiert!

M.J.: Was wir gemerkt haben: Der Nachmittag darf nicht allzu besinnlich sein. Ich denke, dass halt viele ein bisschen wehmütig und traurig werden. Vor allem die Männer mögen es, wenn es auch Platz hat für volkstümliche Beiträge und natürlich für alles, was mit Stans und unserem Kanton von früher zu tun hat. Dann werden viele Erinnerungen wach. «Stille Nacht» singen wir aber immer. Wir bekommen sehr gute Rückmeldungen. Den Leuten gefällt unser Anlass.

E.S.: Unsere Kollegin Christel Niederberger sitzt jeweils an der Kasse, Margret und ich sind an der Garderobe. Da ergeben sich immer schon erste Gespräche. Heidi begrüsst alle, die in den Saal kommen und hält dann auch eine kleine Begrüssungsrede. Unsere fünfte Kollegin, Maria Abry, hilft beim Platzsuchen oder weist denjenigen, die reserviert haben, den Tisch zu. Alle, die an diesen Nachmittag kommen, sollen sich bei uns wohlfühlen.

M.J.: Wir trafen uns jedoch nicht immer nur für die Weihnachts- und Fasnachtsvorbereitungen. Wir sahen uns ebenfalls privat, feierten die Geburtstage zusammen und luden manchmal auch die Männer dazu ein. Sie kennen einander – und wenn wir Hilfe brauchten, konnten wir auf sie zählen.

H.H.: Jetzt steht für unser Planungsteam der letzte Anlass vor der Tür. Das ist einerseits ein komisches Gefühl. Andererseits bleibt die Gewissheit: Wir werden uns auch weiterhin treffen. Wir haben einen sehr guten Zusammenhalt – in diesen zwanzig Jahren wurden wir richtig zusammengeschweisst.